

Wochenschrift. 7 Hefte. Preis 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. (Sonntags 12 Sgr. 6 Pf. eingeschlossen) in der Expedition: Marienstr. 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die R. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einschlagsnummer 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Probiß.

No. 104.

Dienstag, den 14. April 1863.

Anzeigen in dieser Blatte, das zur Zeit in 7300 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. April.

— Se. Maj. der König hat den Landesanstaltsdirector Felix August Heintz auf dessen Ansuchen unter Vorbehalt demnächstiger anderweiter Verwendung und unter Ertheilung des Prädicats als Regierungsrath von der Direction der Straf- und Correctionsanstalt zu Waldheim entbunden, demnächst den bermaligen Director der Correctionsanstalt zu Hohnstein, Hugo Schilling, zum Director der Straf- und Correctionsanstalt zu Waldheim, dagegen den bisherigen interimistischen Gensd'armen-Inspector im Bezirke der Kreisdirection Leipzig, Polizei-Actuar Gustav Reinhold, zum Director der Correctionsanstalt zu Hohnstein ernannt; ferner dem 83jährigen Gottlieb Wagner zu Eibenstock in Rücksicht auf seine langjährigen treuen Dienste in einer und derselben Familie, sowie dem herrschaftlichen Reviervorsther Johann Christlieb Mehlhorn in Remse in Rücksicht auf seine langjährige treue Dienstleistung die zum Albrechtsorden gehörigen Medaillen in Silber, und dem Director der königl. preuß. Normal-Messungs-Commission, Geheimen Regierungsrathe Brig zu Berlin, das Comthurkreuz 2. Classe des Albrechtsordens verliehen.

— † Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 13. April. Heute ist die Anklagebank nur von Vertretern des schönen Geschlechts besetzt. Um 9 Uhr erscheint Amalie Therese Klunzer aus Lommasch vor dem Richter, des Diebstahls angeklagt. Sie ist 29 Jahre alt, noch nie bestraft und schon ihre Kleidung, die übrigens einfach aber sauber ist, sagt dem Publikum, daß sie Dienstmädchen sei. Sie diente bei der verwitweten Buchbindermeister Borrman zwei Jahre treu und redlich. Die Zeugin Borrman sagt heute selbst, daß sie sehr zufrieden mit ihrer Amalie war. Zum ersten Male steht sie nach 29 ehrlich verlebten Jahren vor Gericht, tiefe Reue blickt aus dem thränenschweren Auge, sie genießt die Theilnahme des Publikums — sie hat leichtsinnig gestohlen. Betten und Bettwäsche liegen auf dem Gerichtstisch, sie sind die corpora delicti, welche die Amalie auf die Anklagebank geführt. Sie wollte heirathen und so sollte denn die Ausstattung durch Diebstahl herbeigeschafft werden. Bei der Wittwe Borrman wohnte noch ein Musiklehrer, Carl Friedrich Wilhelm Hef. Auch ihm stahl sie mehrere Gegenstände, von denen heute auf dem Gerichtstisch ein Regenschirm figurirt, der schon mehr die Form eines spizen Winkels angenommen, denn er ist zerbrochen. Er soll 4 Thlr. kosten, so sieht er aber nicht aus. Ein Verteidiger fungirte nicht — Amalies Verteidiger war ihr Thränenstrom. Herr Staatsanwalt Held beantragte, sehr mild die Angeklagte heurtheilend, ihre Bestrafung, die mit 5 Monat und 4 Wochen Arbeitshaus erfolgte. Sie verläßt die Anklagebank und ihr folgt Agnes Mathilde Feuerstod aus Dresden, ebenfalls ein Dienstmädchen. Dieselben Thränen — dieselbe Situation. Auch sie gesteht Alles. Sie ist 5 Jahre jünger als ihre Vorgängerin, Tochter eines Schneiders und auch noch nicht bestraft. Sie hat mit einem Schlüssel das Geldbehältniß ihres Dienstherrn Moritz Reinhold geöffnet und darnach nach

und nach 50 Thlr. in verschiedenen Raten genommen. Herr Dr. Schaffrath hat gegen die auch hier erfolgte milde Beurtheilung des Herrn Staatsanwalt Held nichts einzuwenden — der Gerichtshof verurtheilt sie zu einem Jahr Arbeitshaus, rechnet aber davon 4 Monate ab, da Mathilde bereits seit dem 27. November in Untersuchungshaft sitzt.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß die am 14. März verstorbene Prinzessin Auguste, königliche Hoheit, Herzogin zu Sachsen, testamentarisch der hiesigen Gemeinde zur Unterstützung Armer beider Confessionen und der Kinderbewahranstalten 2000 Thlr., den Speiseanstalten in der Alt- und Neustadt aber jeder 500 Thlr. beschieden hat.

— Die Einweisung des Herrn Fr. Noback als Director der hiesigen Handelslehranstalt erfolgte in solenner Weise gestern Morgen 8 Uhr durch Herrn Julius Herrmann in Gegenwart von Mitgliedern der Administration, des Schulvorstandes, des Lehrercollégiums und der sämtlichen Schüler.

— Auf die von uns gebrachte Notiz, die Freitreppe an der Brühl'schen Terrasse betreffend, sind folgende berichtende, dem Sachverhalt entsprechende Bemerkungen zu bringen, daß 1) die Sculpturen zu Ausschmückung der Terrassentreppe (in vier Gruppen bestehend) nicht die vier Jahreszeiten, sondern vier Tageszeiten zum Darstellungsgegenstande haben, 2) dem Bildhauer Herrn Johannes Schilling zu Ausführung jener Sculpturen nicht der größere Theil, sondern nur ein kleinerer (nicht ganz der dritte) Theil des vormaligen Rietschel'schen Ateliers eingeräumt ist, wogegen der übrige Raum wiederum zu einem Theil als akademisches Atelier dient, zum andern Theil aber den Herren Bildhauern Riez und Donndorf für ihre Arbeiten zum Lutherdenkmal zur Benutzung überlassen ist, und daß endlich 3) die plastischen Darstellungen für die Terrassentreppe zwar in der Ausführung wesentlich vorgeschritten sind und ihrer Vollendung verhältnißmäßig rasch entgegengehen, jedoch erst im Herbst oder gegen das Ende des laufenden Jahres die Aufstellung der untern beiden Gruppen erwartet werden kann, während der Abschluß des Ganzen mit Aufstellung auch der obern Gruppe der ersten Hälfte des künftigen Jahres überlassen bleiben muß.

— Der Augsburger Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Dresden unterm 9. April: „In der Allgemeinen Zeitung wird nach andern deutschen Blättern mitgetheilt, in Dresden habe am 21. März die Vermählung der verwitweten Hofschauspielerin Frau Bayer-Büch mit dem Oberstleutnant und Adjutanten des Königs, Herrn v. Falkenstein, stattgefunden, und heigesügt, daß Frau v. Falkenstein bei der Bühne verbleibe. Diese Mittheilung ist nicht ganz richtig. Oberstleutnant v. Falkenstein ist nicht mehr königlicher Jügeladjutant, da er bereits am 21. Dec. v. J. ehrenvoll und auf sein Ansuchen aus der activen Armee entlassen und in den Pensionsstand übergetreten ist. Auch war Frau Bayer-Büch nicht „verwitwet“, sondern von ihrem ersten Manne (der sich in der Irrenanstalt befindet) geschieden. Richtig ist nur, daß die gezeierte Künstlerin unserer